

# Die Ausbaupläne werden gebremst

**ANDERMATT VR-Präsident Franz Steinegger stand gestern an der GV der Andermatt Gotthard Sportbahnen AG in der Kritik. Die Aktionäre bangen um den Investor.**

ELIAS BRICKER  
elias.bricker@urnerzeitung.ch

In der Mehrzweckhalle in Andermatt herrschte gestern Nachmittag dicke Luft. Über 300 Aktionäre wollten an der Generalversammlung der Andermatt Gotthard Sportbahnen AG (kurz AGS) dabei sein. Bereits im Vorfeld haben einige von ihnen in Leserbriefen ihrem Unmut Luft gemacht. Konkret geht es dabei um den geplanten Ausbau der Skiarena zwischen Göschenen und Sedrun – in Zusammenhang mit dem Bau des Tourismusresorts von Samih Sawiris. Insgesamt sind 17 neue Bahnen geplant. Die Aktionäre werfen dem AGS-Verwaltungsrat vor, dass er sich beim Ausbau der Anlagen querstelle. Er kümmere sich zudem zu wenig um den schwedischen Investor Skistar. Und weiter würde sich die AGS zu stark am Skigebiet Gems-

stock festhalten, statt sich für die geplante Verbindung der Skigebiete Nättschen/Gütsch mit Sedrun starkzumachen. Kurzum: Sie fürchten sich, dass Skistar abspringen könnte und somit der gesamte Ausbau platzt.

Andere Aktionäre stützten die Vorgehensweise des Verwaltungsrats, der von alt Nationalrat Franz Steinegger präsidiert wird. Sie seien froh, dass die AGS nichts überstürze, sondern zuerst alle Details abkläre.

## Regierungsrat leitet Arbeitsgruppe

Die Verantwortlichen der Andermatt Gotthard Sportbahnen AG versuchten die Vorwürfe denn auch aus dem Weg zu räumen. Zudem kommunizierten sie, dass sie nun eine abgespeckte Variante des Ausbauprojekts verfolgen – mit Kosten in der Höhe von rund 130 Millionen Franken. Ursprünglich war von einer Investitionssumme von 213 Millionen Franken die Rede gewesen. «Diese Summe ist nicht realistisch», sagte Verwaltungsratspräsident Steinegger. Denn die öffentliche Hand werde nicht 80 Millionen Franken beisteuern, wie sich das die Planer anfänglich ausrechneten. Dies bestätigte auch der Urner Regierungsrat Isidor Baumann, der ebenfalls an der Versammlung teilnahm. Baumann leitet eine Arbeitsgruppe, die

das Projekt weiter vorantreibt. An dieser Arbeitsgruppe beteiligen sich Vertreter der Investorengruppe Skistar, der Andermatt Gotthard Sportbahnen AG, der Sawiris-Firma Andermatt Swiss Alps AG und der Sedrun Bergbahnen AG.



## «Der Markt um Tagesgäste ist hart umkämpft.»

FRANZ STEINEGGER,  
VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT

Die abgespeckte Variante, die nun von allen Beteiligten weiterverfolgt wird, rückt ganz klar die geplante Verbindung der Skigebiete Nättschen/Gütsch mit Sedrun ins Zentrum. Am Gemsstock, dessen Anlagen in die Jahre gekommen sind, sollen vorerst nur die nötigsten

Investitionen getätigt werden. Diese Ausbauvariante sieht zudem keine eigenen, neuen Gastronomiebetriebe vor.

## Streit um Businessplan

Die Beteiligten werden nun versuchen, einen gemeinsamen Businessplan zur Finanzierung der Anlagen aufzustellen. An der gestrigen Versammlung wurde aber klar, dass es genau in diesem Punkt Differenzen zwischen Skistar und dem AGS-Verwaltungsrat gibt. Skistar rechnet optimistisch und glaubt, dass man künftig mehr Skifahrer nach Andermatt locken könne. Steinegger sagt hingegen: «Der Markt um Tagesgäste ist hart umkämpft.» Es brauche viel mehr warme Betten in der Region, damit man künftig keine Defizite schreibe.

Einige Aktionäre kritisierten, dass kein Vertreter von Skistar an der Generalversammlung der AGS anwesend sei. Sie hätten viele Fragen an die Herren aus Schweden gehabt. Benno Nager, der den Ausbau des Skigebiets koordiniert, sagte: «Heute ist es noch zu früh, um auf alles eine Antwort zu erhalten.» Man arbeite aber mit Hochdruck am Projekt und werde in wenigen Wochen mehr Details kommunizieren können. Allenfalls wird die AGS dann eine ausserordentliche GV einberufen – auf Wunsch der angespannten Aktionäre.

## Weiteres Defizit

**UNTERNEHMEN** eb. Die Andermatt Gotthard Sportbahnen AG schrieb im vergangenen Jahr einen Unternehmensverlust von rund 770 000 Franken – dies bei einem Betriebsertrag von 6,96 Millionen Franken. Das Defizit wird zusammen mit dem Verlustvortrag von 2,73 Millionen Franken auf die neue Rechnung überwiesen. Die AGS beginnt das kommende Geschäftsjahr also mit einem Fehlbetrag von rund 3,5 Millionen Franken.

## Schneemangel am Nättschen

Die Frequenzen bei den Sportbahnen waren im Winter 2010/11 tiefer als im Vorjahr. Die AG verzeichnete zwar am Gemsstock eine zunehmende Anzahl Gäste aufgrund der meist ausserordentlich guten Pistenverhältnissen. Am Nättschen/Gütsch hingegen gab es aber nur wenig Schnee. Deshalb blieben auch die Gäste aus. Die Saison wurde Anfang März frühzeitig beendet.